

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 57 (1970)
Heft: 8: Verwaltungsbauten

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Kurzberichte

L'architecture d'aujourd'hui (Frankreich) Nr. 149, April/Mai 1970

Die interessante Entwicklung der zeitgenössischen spanischen Architektur wird in diesem Heft ausführlich aufgezeigt. Der formale Ausbruch unterstreicht hier noch die Expansion der Städte Madrid und Barcelona. Spanische Tradition und technische Extravaganzen sind die Merkmale einer Architektur, die als Deckmantel der spanischen Diktatur dient.

Architectural Design (England) Nr. 6, Juni 1970

In der Juni-Nummer berichtet Martin Pawley von der Weltausstellung in Osaka. Seine Dokumentation beschränkt sich auf die Darstellung von interessanten technischen Lösungen in den Ausstellungsbauten. Den Akzent setzen vor allem pneumatische und mobile Konstruktionen. Über die Opportunität einer Veranstaltung wie die Weltausstellung wird kein Wort verloren. Die Tatsache, daß sich das Interesse an dieser Schau auf einige bautechnische Errungenschaften, die allerdings schon vor Osaka entdeckt wurden, beschränkt, unterstreicht die Sinnlosigkeit einer solchen Veranstaltung.

The Architectural Forum (USA) Nr. 4, Mai 1970

Einleitend analysiert Helmut C. Schulitz den architektonischen Informationsinhalt der Werbungs- und Nachrichtenmittel, wie sie in den Großstädten vor allem Amerikas und Japans als Umweltskomponenten hervortreten. Das illustrierende Material zeigt, wie die überdimensionierten Werbemittel zur eigentlichen Stadtarchitektur werden. In der Spalte über «Technologie» berichtet Marguerite Villecco von einer neuen Planungskonzeption im Spitalbau. Daß die Spitäler ebenso wie die Universitäten auf der Suche nach Platz sind, bleibt unbestritten. Der erläuterte Vorschlag basiert auf dem Prinzip, daß der Patient in Zukunft nicht mehr in einem Krankenzimmer aufgenommen wird, sondern in einer an einem Monorail aufgehängten beweglichen Kapsel. Das Spital ist wie eine Fabrik konzipiert; das Monorail hat die Funktion einer Förderkette, auf der die Kapseln nacheinander durch die verschiedenen Abteilungen befördert werden. Das zukünftige Spital sieht in seiner Gesamtanlage sogar ein Parkingareal im Freien vor, wo sich die Patienten aus ihrer durchsichtigen Kapsel mit den Besuchern unterhalten können. Dieses von William N. Breger aus New York entwickelte System setzt eine Intensivpflege für alle Patienten voraus.



Bauen + Wohnen Nr. 7, Juli 1970

Das vorliegende Heft über Industriebauten wird mit der Publikation einer Glashalle der Firma Steiff in Giengen (Deutschland) aus dem Jahre 1903 eingeleitet. Es handelt sich um einen Stahlbau, der mit einem Curtain Wall vollständig umhüllt ist. Die Entdeckung dieses Baus wirft die Frage auf nach der Vollständigkeit und Objektivität der bis heute vorliegenden geschichtlichen Dokumentation über die Entwicklung der modernen Architektur seit dem 19. Jahrhundert. Bedenkt man, daß die Industriebauten auf Grund der Auswirkungen der industriellen Revolution zu den wichtigsten Bauaufgaben zu Beginn unseres Jahrhunderts zählten, könnte die vorhergehende Fragestellung als durchaus berechtigt betrachtet werden. Oder haben die Architekturhistoriker in ihrer Forschung nur die Produktion der Architekten verfolgt? Das publizierte Beispiel übertrifft in der Konsequenz der Verwendung von Stahl und des Curtain Wall die später errichtete und heute noch als pionierhafte Leistungen definierten Turbinenhalle von Behrens und die Fagus-Werke von Walter Gropius. Von Jörn Utzon stammt ein interessanter Beitrag über additive Architektur. Als Aktualität wird das Bischöfliche Studienseminar St. Wolfgang in Regensburg gezeigt. «Bauen + Wohnen» beginnt in dieser Nummer mit der Publikation einer künftig regelmäßig erscheinenden Spalte «Möbel und Design».

environnement (Belgien) Nr. 4, April 1970

«environnement» ist eine Zeitschrift ex novo. Sie folgt mit einem erweiterten Themenkreis der im Jahre 1945 von Pierre-Louis Flouquet gegründeten Publikation «La Maison» nach. Der neue Titel und teilweise auch der Inhalt des vorliegenden Heftes sprechen von der Absicht der Redaktion, sich in Zukunft vermehrt mit der Problematik der Umweltgestaltung zu befassen. Neben einem einleitenden Artikel von Owen Luder über die «Gewalttätigkeit unserer Städte» werden ein neues Einkaufszentrum in Brüssel publiziert und eine Reportage über den jungen holländischen Architekten Piet Blom veröffentlicht.

domus (Italien) Nr. 487, Juni 1970

Aus dem verschiedenartigen Inhalt dieser Nummer möchten wir einige Werke des argentinischen Architektenkollektivs Manteola, Petchersky, Sanchez Gomez, Santos, Solsona, Vinoly hervorheben: den Hauptsitz und drei Filialen des Banco

Municipal in Buenos Aires. Das Architektenteam hat für alle Bauten das gleiche Konzept angewendet: eine große Halle mit verschiedenen Ebenen, die durch offene Treppen verbunden sind. Das große Volumen ist mit einer globalen Hülle aus farbigen Glasbausteinen geschlossen. Die tragende Struktur (Skelett und aufgehängte Decken) sowie die Treppen sind aus normalen Stahlprofilen zusammengebaut. Die verwendete architektonische Sprache: freier Grundriß, offene und leichte Treppen, Anwendung von Glasbausteinen, erinnert an die rationalistische Architektur der dreißiger Jahre oder vielmehr an die «Maison de verre» von Pierre Chareau. Diese «offene» Architektur deutet sogar hin auf eine gewollte Entmystifizierung der Institution einer Bank.

Monat (Deutschland) Nr. 261, Juni 1970

In einigen der Aufsätze dieses Heftes wird die Verwüstung unserer Städte untersucht. Während Anthony Hartley in seinem Artikel die Lebenssituationen in der Stadt New York darzustellen versucht, prüfen andere Autoren Vorschläge und Entwürfe für eine Stadt der Zukunft. Daraus resultiert eine Kritik an den Raumstadtmodellen. Allgemein werden die Spekulationen über die Stadt der Zukunft als apolitisch betrachtet. Begriffe wie «urbane Dichte», «Flexibilität» und «Mobilität» werden mit Skepsis analysiert und als negative Elemente eines Leitbildes angenommen, «das – unter technizistischer Tarnkappe – Ideologie und Funktionsweise der Konsumgesellschaft auf die Ebene der Umweltgestaltung überträgt und damit den Prozeß der Kapitalverwertung in diesem Bereich auf höherer Ebene fortsetzt».

Der Spiegel (Deutschland) Nr. 27, Juni 1970

Die «Titelgeschichte» der vorliegenden Nummer des deutschen Nachrichtenmagazins erzählt vom Verkehrschaos in unseren Städten. In einem an Informationsgehalt reichen Bericht werden die tragischen Konsequenzen des chaotischen Stadtverkehrs an einer Fülle von Beispielen dargestellt. Darüber hinaus erfährt der Leser anhand konkreter Fälle von den mangelhaften Informationsgrundlagen, auf die sich Stadtplaner und Verkehrsspezialisten für ihre «Sanierungstätigkeit» stützen müssen, sowie von den positiven Ansätzen auf dem Gebiet der Rationalisierung von öffentlichen Verkehrsmitteln, wie sie in einigen Städten bereits zu vermerken sind. Die interessante Berichterstattung beschränkt sich nicht auf die Situation in Deutschland, sondern sie schließt auch die übrigen industrialisierten Länder ein.